

Einstieg Abi
16. – 17. 9. 2011
in Berlin

Ausbildung & duales Studium

Impressum

Ausbildung & duales Studium

Anzeigen-Sonderveröffentlichung,
Frankfurter Allgemeine Zeitung

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH,
Hellerhofstraße 2–4,
60327 Frankfurt am Main, 2011

Verantwortlich für den

redaktionellen Inhalt:
F.A.Z.-Institut für Management-, Markt-
und Medieninformationen GmbH,
Mainzer Landstraße 199,
60326 Frankfurt am Main

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Formen (Verlagsgeschäftsführer);
für Anzeigenproduktion: Stephan Puls

Ansprechpartner:

Peer Schmitz-Kuo und
Isabell Fleischmann
Telefon: 069/75 91-3420
E-Mail: Team2@faz.de

Weitere Detailangaben siehe Politik,
Seite 4

Verwendete Fotos:

photocase.com/Gerti G. (S.1), Campus
Verlag GmbH (S.2), photocase.com/
Nora Philipp (S.2), photocase.com/k_t
(S.3), photocase.com/luxus (S.4),
photocase.com/cydonna (S.5)



Das letzte Schuljahr hat begonnen,
der Abschluss ist in greifbare Nähe
gerückt - nun stehen schwierige
Entscheidungen an.

Wo bitte geht's zum Traumjob?

Den meisten Menschen fällt zunächst der Bankkaufmann ein. Doch es gibt mehr als
vierhundert Ausbildungsberufe. Wie finden Schüler heraus, welche Aufgabe am besten
zu ihnen passt?

VON JÜRGEN HESSE UND
HANS-CHRISTIAN SCHRADER

„Und, was willst du mal werden?“ Nico Brandt ist genervt. Der 15-jährige Realschüler kann diese wohlmeinende Frage einfach nicht mehr hören. Wusste er als Kind noch eine klare Antwort darauf – mal war es Polizist, später dann Pilot –, ist er sich inzwischen nicht mehr so sicher. Immerhin gibt es in Deutschland mehr als vierhundert Ausbildungsberufe, von denen die meisten Schulabgänger nur wenige wirklich kennen. Nun hat sein letztes Schuljahr begonnen, der Abschluss ist in greifbare Nähe gerückt. Noch steht er ohne Idee da, was er mit dem großen Rest seines Lebens anfangen will.

So wie Nico geht es vielen Schülern. Angesichts der scheinbar unendlichen Möglichkeiten fühlt sich so mancher überfordert. Und die Ratschläge von Familie oder Lehrern nach dem Motto „Hauptsache etwas Vernünftiges machen“ helfen wenig weiter. Letztendlich liegt die Entscheidung bei jedem Absolvent selbst – möglichst noch ein Jahr, bevor die Schultore schließen. Gerade dieser vielleicht zum ersten Mal wirklich weichenstellende Entschluss ist verdammt schwierig. Entscheidungen zu fällen, kann einsam machen. Die Befürchtung, eventuell falsch zu liegen und ein Leben lang darunter zu leiden, bremsst und hemmt viele, überhaupt eine Wahl zu treffen.

In dieser Situation ist es wichtig, Ruhe zu bewahren. Geduld, Gelassenheit und Ausdauer sind wichtig, um das Entscheidungschaos systematisch anzugehen: Wo liegen die eigenen Begabungen, Fähigkeiten und Talente? Für welchen Berufsweig ist Interesse, besser noch Begeisterung, vorhanden? Und wie passt das zusammen? Die Beantwortung dieser Fragen bietet eine erste Orientierung im Berufsdschungel. Zahlreiche Berufsorientierungstests gibt's übrigens auch im Internet.

Als allererstes stellt sich die Frage nach dem „Wer bin ich eigentlich?“. Also: Was macht die eigene Person aus? Wo liegen Stärken und Schwächen? Eine Frage, die in der Pubertät weder außergewöhnlich ist, noch sich einfach so beantworten lässt. Dabei gehört sie auch zu den Standardfragen des Vorstellungsgesprächs. Wer hier und jetzt daran arbeitet, treibt sogar seine Vorbereitung für das Bewerberauswahlverfahren konkret voran. Für solche Überlegungen lohnt es sich, Zettel und Stift zur Hand zu nehmen und einfach darauf loszuschreiben; gut, es darf auch der PC oder das Notebook sein.

Einige persönliche Eigenschaften fallen Nico sofort ein, bei anderen gerät er ins Grübeln. Sein Ehrgeiz spiegelt sich in zahlreichen Tennistrophäen wider, aber ist er auch wirklich so zuverlässig, wie er selber denkt? Tipp: einfach mal bei Freunden und Verwandten nachfragen. Denn sogenannte Fremdeinschätzungen liefern oft ganz neue und wertvolle Hinweise.

Auf die Karrierepalme klettern

Klärungsbedarf besteht auch bei der Frage: „Was kann ich?“. Dazu hilft ein Blick in die unterschiedlichsten Lebensbereiche, von der Schule über Hobbys bis zum Sport. Auch hier ist die Einschätzung anderer nützlich, weil einem möglicherweise gar nicht alle Talente bewusst sind. Aus den eigenen Fähigkeiten ergeben sich die Vorlieben schon fast von allein. Denn das, was wir gut können, interessiert uns oft auch am meisten. Nico hat generell Freude an körperlicher Betätigung und mag Biologie und Naturwissenschaften. Natürlich kann nicht aus jeder Leidenschaft ein Beruf gemacht werden. Aber sie deuten eine Richtung an, um das zu finden, was einem später in der Berufswelt einmal Spaß, Zufriedenheit und Sinnhaftigkeit einbringen könnte. Kommen alle guten Aspekte zusammen, bestehen auch Aussichten auf eine erfolgreiche Karriere.

Bei der Frage „Was will ich?“ hat Nico ziemlich genaue Vorstellungen von seinem Wunscharbeitsplatz. „Ich brauche viele Menschen um mich herum, halte es nicht lange sitzend am Schreibtisch aus und mag die Abwechslung. Auch das Geld muss stimmen.“ Einen Umzug oder einen langen Anfahrtsweg zur Arbeit würde er hingegen in Kauf nehmen. An dieser Stelle darf generell ein bisschen geträumt werden. Denn selbst wenn es den Traumjob nicht gibt, helfen diese Denkübungen, um herauszufinden, was einem wirklich wichtig ist und worauf man eventuell auch verzichten könnte.

Weitere Wegweiser im Berufsdschungel

Natürlich spielen auch eine ganze Reihe äußere Faktoren eine Rolle. Welche Berufe gibt es überhaupt? Und was für Perspektiven bietet der Arbeitsmarkt? Gerade die Zukunftschancen, die sich mit entsprechender Ausbildung bieten, müssen verstärkt einbezogen werden. Schließlich soll der Übergang von der Lehre in die Festanstellung möglichst nahtlos funktionieren. Dabei ist nicht der aktuelle Verdienst entscheidend, sondern die Weiterentwicklungschancen nach Abschluss und einer gewissen Berufspraxis. Wichtig ist

deshalb, sich so viele Informationen wie möglich über den anvisierten Beruf zu beschaffen. Diese sind beispielsweise bei den Berufsinformationszentren, auf den Webseiten der Arbeitsagentur oder auf der Homepage der Industrie- und Handelskammer zu finden. Oder noch besser: Man wendet sich direkt an Menschen, die diesen Beruf bereits ausüben, und kommt ins Gespräch.

Doch selbst wenn die Prognosen für einen Bereich heute gut aussehen – eine Garantie gibt es nie. Genauso wenig wie die perfekte Lösung. Vielmehr geht es darum, den eigenen Weg zu finden, der nach Möglichkeit nicht völlig abseits von allem Erreichbaren liegt. Denn nur wer einen Job ausübt, der ihm Spaß macht und den eigenen Neigungen entspricht, wird auf Dauer ein erfolgreiches und glückliches (Berufs-)Leben führen. Nico Brandt hat ganz genau in sich hineingehört und wird sich jetzt um einen Ausbildungsplatz als Physiotherapeut bemühen. Gute Chancen hat er, dort werden Stellen angeboten, und er kann sich später spezialisieren...

Jürgen Hesse und Hans-Christian Schrader,
Büro für Berufsstrategie Hesse/Schrader
GmbH, Berlin

Zum Thema Berufsorientierung ist unter anderem erschienen: Praxismappe
Berufsfindung, Jürgen Hesse und
Hans Christian Schrader, Stark Verlag,
Hallbergmoos 2010.

ABITURIENTENMESSE EINSTIEG ABI IN BERLIN

16. und 17. September 2011

Am 16. und 17. September 2011 findet in der Messe Berlin die Abiturientenmesse EINSTIEG Abi Berlin 2011 statt. Erwartet werden 22.000 Besucher, die sich bei über 270 Ausstellern über deren Studien- und Ausbildungsangebote informieren.

Termin: Freitag: 9 - 17 Uhr,
Samstag: 9 - 16 Uhr
Ort: Messe Berlin,
Hallen 1 und 3,
Eingang Süd
Mehr Infos: www.einstieg-abi-messen/berlin/
Eintritt: 5 Euro, am Freitag bei Schulanmeldung Rabatt

Wo Lernen optimale Perspektiven bietet. Karriere bei der BMW Group.



Simone Frank
und Max
Korehnke sind
Teil unseres
Erfolgs.

Ausbildungsstandorte:

München
Dingolfing
Berlin
Landshut
Regensburg
Leipzig
Eisenach

So kann die Zukunft kommen! Ob Du eine **Berufsausbildung** starten möchtest oder ein **Studium** anstrebst: die BMW Group ist Dein zuverlässiger Partner, wo immer Du hinwilst.

Zweigleisig statt eindimensional: Berufsausbildung + Fachabitur.

Eine gute Wahl. Findet auch Simone Frank, die ihren Traumberuf lernt und das Fachabitur erwirbt (DBFH-Programm). Was Du dafür brauchst, sind ein mittlerer Schulabschluss und Lust, Teil des Erfolgs zu werden.

Bei der BMW Group setzen wir außerdem auf TaLEnt („Talentorientiertes Lernen und Entwickeln“), eine neue, einzigartige Form der Ausbildung, die sich nach Deinen individuellen Talenten und Stärken richtet. Dabei dient das erste Ausbildungsjahr der Orientierung und ermöglicht Dir Einblicke in andere Ausbildungsgänge. Wenn Du dabei aufgrund Deiner Stärken und Talente eine Alternative für Dich entdeckt hast, legen wir gemeinsam den neuen Ausbildungsberuf fest und Du machst Deinen Abschluss in diesem Ausbildungsgang.

Einsteigen. Anschnallen. Durchstarten. Unser Bachelorprogramm.

Du hast bald Dein (Fach-)Abitur in der Tasche und planst ein Studium? Dann mach es wie Max Korehnke, der auf das perfekte Zusammenspiel aus Theorie und Praxis setzt. Unser **SpeedUp-Programm** bringt Dich in Bestzeit zum Bachelor. Finanzielle Unterstützung und ein internationaler Einsatz sind nur ein Teil der tollen Extras.

Mögliche Studiengänge:

- Elektro- und Informationstechnik (HS Deggendorf)
- Mechatronik/Elektrotechnik (HS Esslingen)
- Fahrzeuginformatik (HS Ingolstadt)

Daumen hoch auf:



Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen und -standorten sowie die Möglichkeit zur Online-Bewerbung findest Du unter:

www.bmwgroup.com/ausbildung bzw. www.bmwgroup.com/speedup

BMW Group

